

Brennan Manning - *Schriftsteller* & ehem. Franziskanerpriester *27.04.1934 † 12.04.2013

Verwechsle nie deine Selbstwahrnehmung mit dem Geheimnis, dass du **angenommen** bist. Wir können menschliche Logik und Gerechtigkeit nicht auf den lebendigen Gott übertragen.
G e g e n j e g l i c h e L o g i k i s t G o t t t r e u , w e i l E R i s t .

Die geistlich Armen sind von einem tiefen Staunen ergriffen, dass der Schöpfer in **Jesus** mit seinen Geschöpfen an einem Tisch sitzt.

Das Problem mit unseren **Idealen** besteht darin:
Wenn wir sie erreichen, kann man mit uns nicht mehr leben.

Dass unser Leben **so armselig** ist, hat zum großen Teil damit zu tun, dass wir uns von dem Plunder und den Verheißungen einer **unwirklichen** Welt faszinieren lassen, die doch vergeht.

Der Gott, der dieses Universum **aus dem Ärmel schüttelte**, es mit Galaxien und Sternen füllte, mit Pinguinen und Papageientauchern - **Er**, der **ÜberwinderGeist**, **liebt** mit herrlichster Sturheit.

Den **Sinn**, den Zweck und das Ziel **von allem**, was uns widerfährt, können wir nur von dem lernen, der von **Anbeginn** selbst der Weg, die **Wahrheit** und das Leben ist – **Jesus!**

Die entscheidende Bekehrung, nämlich die vom **Misstrauen** zum **Vertrauen**, ist eine Bekehrung, die **täglich aufs Neue** vollzogen werden muss.

(Am guten Tag sei guter Dinge, und am bösen Tag bedenke: Diesen hat Gott geschaffen wie jenen, damit der Mensch nicht wissen soll, was künftig ist.“ Prediger 7,4).

Herr Jesus, gib uns die **Gnade**, dass wir zugeben können, wir sind geistlich Arme und bedürftige **Habenichtse**.

In der **Beurteilung** anderer liegen wir **meistens falsch**. Das **Tragische** ist, dass wir unser Augenmerk darauf richten, was jemand nicht ist, anstatt darauf, **wer er ist** oder noch werden kann.

Vertrauen bedeutet, alle unsere bisherigen Bilder von Gott **loszulassen**, damit **Jesus** uns so erreichen kann, wie Gott es eigentlich beabsichtigt.

Louise Maria Hensel *30.03.1798 † 18.12.1876: **Unbegreiflich**; **Rastlos**; **Beim Lesen der heiligen Schrift**;

Will keine Blumen mehr; **Kein Frühling mehr**; **Sursum Corda!** **Müde bin ich**; **NH**: **Führer durch's Leben?**

Theresa von Avilla (1515-1582): **O Herr,**

du weißt besser als ich, dass ich von Tag zu Tag älter werde – und eines Tages alt.

Bewahre mich vor der Einbildung,

bei jeder Gelegenheit etwas sagen zu müssen.

Erlöse mich von der großen Leidenschaft,

die Angelegenheiten anderer ordnen zu wollen.

Lehre mich nachdenklich – aber nicht grüblerisch –

und hilfreich – aber nicht diktatorisch – zu sein.

Bei meiner ungeheuren Ansammlung von Weisheit erscheint es mir ja schade, sie nicht weiterzugeben –

aber Du verstehst, o Herr, dass ich mir ein paar Freunde erhalten möchte.

Bewahre mich vor der Aufzählung endloser Einzelheiten

und verleihe mir Schwingen zur Pointe zu kommen.

Lehre mich Schweigen über meine Krankheiten und Beschwerden.

Sie nehmen zu – und die Lust, sie zu beschreiben, wächst von Jahr zu Jahr.

Ich wage nicht die Gabe zu erleben,

mir Krankheitsschilderungen anderer mit Freude anzuhören,

aber lehre mich, sie geduldig zu ertragen.

Lehre mich die wunderbare Weisheit, dass ich mich irren kann.

Erhalte mich so liebenswert wie möglich.

Ich möchte kein Heiliger sein – mit ihnen lebt es sich so schwer,

aber ein alter Griesgram ist das Krönungswerk des Teufels.

Lehre mich an anderen Menschen unerwartete Talente zu entdecken –

und verleihe mir, o Herr, die schöne Gabe, sie auch zu erwähnen.

Blaise Pascal - Naturwissenschaftler und Philosoph *19.06.1623 † 19.08.1662

Das H e r z hat seine Gründe.. von denen der V e r s t a n d nichts weiß.

Die Gerechtigkeit und die Wahrheit sind zwei so feine Punkte, daß unsere Instrumente viel zu stumpf sind, um sie genau zu treffen. Wenn sie sie treffen, so zerdrücken sie den eigentlichen P u n k t und stützen sich r i n g s u m h e r mehr auf das Falsche als auf das Wahre.

Es gibt nur zwei Arten von Menschen:

die Gerechten, die sich für Sünder halten, und die Sünder, die sich für Gerechte halten.

Freundliche Worte kosten nichts, aber sie bringen viel ein.

Die Gegenwart ist die einzige Zeit, die in Wahrheit uns gehört und die wir dem Willen Gottes gemäß gebrauchen müssen; hierzu auch ein Zitat von Ann Lee

Weltliche Dinge muß man erkennen, damit man sie lieben kann,
Dinge von Gott muß man lieben, damit man sie erkennen kann.

Es gibt nur eine Wahrheit, die ebenso gut nur ein Mensch wie Myriaden Engel aussprechen und erweisen können.

Wenn sich aber nun eine Weltweisheit dagegenstemmt, weil die Wahrheit nicht zu ihrem weltlichen Vorteile taugt,

wird die Wahrheit darum etwa wohl weniger Wahrheit sein?!

Die Lüge kann sich im großen Menschenrate durch zahllose Stimmen vertreten lassen, so wird sie darum doch nie

zur Wahrheit. Darum sorget euch um nichts, weder um Sichtbares noch um die unsichtbare Welt, noch um was da besser sei, ob das gepredigte oder das geschriebene Wort; denn an der Frucht läßt sich die Wahrheit gar wohl erkennen! *GEJ, Band 8, Kap.79, 16-18*